

ein Thema, mit dem sich Richard Kriesche schon seit einiger Zeit befasst. Im Grazer Künstlerhaus präsentiert er ab Freitag sein aktuelles Projekt „das pillen_werk“:

Die richtige Licht- und Farbgebung wirkt sich auf die Heilung eines Patienten positiv aus. Davon ausgehend hat der Grazer Künstler Richard Kriesche im Rahmen des Projektes „MEDVISION 2030“ der KAGes am Grazer LKH seine Arbeit „das pillen_werk“ realisiert, die ab Freitag im Grazer Künstlerhaus – Halle für Kunst und Medien einer breiteren Öffentlichkeit vorgestellt wird. Grundlage dieser Arbeit, die Ästhetik im Extrembereich auslotet, war die 2013 am LKH durchgeführte Veranstaltung „Gesundheit im Kontext von Licht und Farbe“.

Eröffnet wird die Ausstellung am Freitag, dem 4. Dezember, um 17 Uhr im Grazer Künstlerhaus. Zu sehen ist sie dann bis 13. Dezember. MR

Landesbibliothek widmet Lyriker Ernst Goll eine „Nachlese“ Nachwuchshoffnung anno 1910

Sein Stern verglühte, bevor er richtig aufging: Ernst Goll galt im Graz des Jahres 1910 als die große literarische Nachwuchshoffnung – und trotzdem nahm er sich im Juli 1912 das Leben. Germanist und Schriftsteller Christian Teissl hat nach den gesammelten Werken nun auch eine wissenschaftliche „Nachlese“ veröffentlicht.

Postkarten an ein Dienstmädchen, Kritiken für eine slowenische Zeitung, Gelegenheitsgedichte – solche Fundstücke aus dem Leben des Lyrikers Ernst Goll sind nicht spektakulär, aber trotzdem kostbar. In seinem kurzen Leben, dem er im Alter von 25 Jahren mit einem Sprung aus dem zweiten Stock der Uni Graz ein jähes Ende setzte, hat er, abseits seines beeindruckenden lyrischen Werkes, nämlich nur wenige Spuren hinterlassen.

Christian Teissl, der 2012 unter dem Titel „Im bitteren Menschenland“ die gesammelten Werke von Goll veröffentlicht hat, ist diesen nachgegangen – vor allem in der Steiermärkischen Landesbibliothek, die den Nachlass des in Windischgraz geborenen Poeten verwaltet.

Mit „Ernst Goll – Eine Nachlese“ ist aus den Archivarbeiten ein Buch entstanden, das belegt, wie sehr der Lyriker von Zeitgenossen geschätzt wurde und welches große Talent mit seinem frühen Tod verloren ging. Und es ist ein wichtiger Beitrag der biografischen Grundlagenforschung, die einen Schrei-

Wenige Wochen vor seinem Freitod dürfte dieses Bild von Ernst Goll entstanden sein.

benden freilegt, der zu Unrecht in Vergessenheit geraten ist – die ihm zugeordnete Gedenktafel in der Grazer Alberstraße etwa ist fast völlig verwittert.

Das als 39. Band der Veröffentlichungen der Steiermärkischen Landesbibliothek erschienene Buch (168 Seiten, 19 Euro) ist ab sofort erhältlich. Ch. Hartner



Foto: Steiermärkische Landesbibliothek

Landesbibliothek widmet Lyriker Ernst Goll eine „Nachlese“

Nachwuchshoffnung anno 1910

Sein Stern verglühte, bevor er richtig aufging: Ernst Goll galt im Graz des Jahres 1910 als die große literarische Nachwuchshoffnung – und trotzdem nahm er sich im Juli 1912 das Leben. Germanist und Schriftsteller Christian Teissl hat nach den gesammelten Werken nun eine wissenschaftliche „Nachlese“ veröffentlicht.

Postkarten an ein Dienstmädchen, Kritiken für eine slowenische Zeitung, Gelegenheitsgedichte – solche Fundstücke aus dem Leben des Lyrikers Ernst Goll sind nicht spektakulär, aber trotzdem kostbar. In seinem kurzen Leben, dem er im Alter von 25 Jahren mit einem Schlag aus dem zweiten Stock der Uni Graz ein jähes Ende setzte, hat er, abseits eines beeindruckenden lyrischen Werkes, nämlich nur wenige Spuren hinterlassen. Christian Teissl, der 2012 unter dem Titel „Im bitteren Menschenland“ die gesammelten Werke von Goll veröffentlicht hat, ist diesen nachgegangen – vor allem in der Steiermärkischen Landesbibliothek, die den Nachlass des in Windischgraz geborenen Poeten verwaltet.

Mit „Ernst Goll – Eine Nachlese“ ist aus den Archivarbeiten ein Buch entstanden, das belegt, wie sehr der Lyriker von Zeitgenossen geschätzt wurde und welches große Talent mit seinem frühen Tod verloren ging. Und es ist ein wichtiger Beitrag der biografischen Grundlagenforschung, die einen Schrei-

Wenige Wochen vor seinem Freitod dürfte dieses Bild von Ernst Goll entstanden sein.

benden freilegt, der zu Unrecht in Vergessenheit geraten ist – die ihm zuge dachte Gedenktafel in der Grazer Alberstraße etwa ist fast völlig verwittert.

Das als 39. Band der Veröffentlichungen der Steiermärkischen Landesbibliothek erschienene Buch (168 Seiten, 19 Euro) ist ab sofort erhältlich. Ch. Hartner



Foto: Steiermärkische Landesbibliothek